Das deutsche Lied.

Aus mehr als dreitausend Kehlen wird es in Louisville erschallen.

Das Sängerfest im kommenden Juni. — Die Anmeldungen der auswärtigen Vereine treffen in erfreulicher Weise ein. — Die erste offizielle Liste der Vereine, die bis jetzt qualifizirt haben. — Cincinnati steht an Zahl an dritter Stelle. — Die Vorbereitungen auf den Empfang der auswärtigen Gäste im Gange.

Aus mehr als dreitausend kräftigen sangesgeübten Kehlen wird im kommenden Juni das deutsche Lied erschallen und gleichzeitig werden die Sänger Gelegenheit haben, mit der vielbesungenen Kentuckier Gastfreundschaft in nähere Berührung zu kommen. Außer der Gastfreundschaft hat indeß Kentucky auch noch andere vielfach besungene Anziehungskräfte, wie die schönen Frauen, Pferde und — Whiskey. Was nun den Empfang anbelangt, so können sich die auswärtigen Gäste auf den herzlichsten Empfang gefaßt machen. Die Mitglieder des Unterhaltungs- und Picnic-Kommittees, Herr Carl A. Wellendorff und Phil. Hollenbach, Vorsitzer, die gemeinschaftlich die Arbeiten bezüglich der Bewirthung und des Empfangs in die Hände genommen haben, haben bereits die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Die Pläne sind alle gemacht und man wird den Besuch nach Louisville nicht bereuen.

Nach einer bis jetzt zum ersten Male veröffentlichten Liste der auswärtigen Gesangvereine, die sich an dem Sängerfeste betheiligen werden, kann man 3000 Sänger erwarten. Es sind Vereine mit einer Gesammtmitgliederzahl von 2239 angemeldet, doch sind die Louisviller Vereine nicht eingerechnet. Ferner hat der Liederkranz von St. Louis, Mo., bereits Quartier belegt, doch seine Anmeldung noch nicht eingeschickt. Aehnlich steht es mit dem Männerchor in Erie, Pa., der um Quartier nachgesucht hat. Beide Vereine haben eine Mitgliederzahl von je 50. Ferner erwartet man, daß sich die Buffaloer Vereine mit einer Mitgliederzahl von 200 anmelden und daß auch der Musikverein von Milwaukee sich anmeldet. Die Liste bleibt bis zum 1. Mai offen. R. W. Brown, Vorsitzer vom Einquartierungskommittee, und sein Sekretär, Herr Fred. J. Hummel, haben den größten Theil ihrer Arbeit hinter sich, aber die übrigen Kommittees haben jetzt ihre Hände voll zu thun. Bis zum 1. Mai will auch das Musikkommittee durch seinen Vorsitzer Fred. O. Nuetzel das Programm für die Konzerte bekannt machen. Soweit bis jetzt indeß gemeldet werden kann, wird sich ein öffentlicher Festaktus vor dem Gerichtsgebäude am Eröffnungstage des Sängerfestes, am 24. Juni, abspielen. Dies geschieht anläßlich der Ueberreichung der Bundesfahne durch den Milwaukeer Männerchor an den Festpräsidenten Herrn Fred. W. Keisker, der die Fahne dann in Aufbewahrung bis zum nächsten Sängerfeste nehmen wird. Diese Feier soll sich zu einer großen öffentlichen Kundgebung gestalten und die Vorbereitungen dafür liegen in Händen des Unterhaltungskommittees, das bereits diese Arbeiten in Angriff genommen hat.

Von den auswärtigen Vereinen schickt Chicago die größte Delegation und zwar 614 Sänger soweit. St. Louis ist die nächste Stadt, dann kommt Cincinnati und dann Pittsburg. Die offizielle Liste der Vereine ist:

Chicago — Liedertafel Vorwärts, 60; North Chicago Liederkranz, 10; Calumet Gesang-Verein, 25; Mozart Männerchor, 40; Schweizer Männerchor, 28; Liedertafel Eintracht, 20; Orpheus Männerchor, 24; Ambrosius Männerchor, 33; Schiller Liedertafel, 40; Junger Männerchor, 32; Gesangverein Frohsinn, 36; Schleswig-Holstein Sängerbund, 24; Katholisches Kasino, 16; Senefelder Liederkranz, 70; Concordia Männerchor, 32; Freier Sängerbund, 20; Arion Männerchor Südseite, 30; Teutonia Männerchor, 24; Harmonie, 40; Total 614 Sänger.

St. Louis, Mo. — St. Louis Bundeschor, 20; Concordia Männerchor, 20; Rheinischer Frohsinn, 14; Gesangverein Apollo, 24; Bayrischer Männerchor, 10; Sängerbund Harmonie, 28; Rock Springs Sängerbund, 16; Chauteau Valley Männerchor, 12; Schwäbischer Sängerbund, 40; North St. Louis Liederkranz, 12; Freier Männerchor, 20. Total 252 Sänger.

Cincinnati—Clifton Heights Gesangverein, 30; Oddfellows Sängerchor, 24; Pionier Gesangverein, 12; Teutonia Männerchor, 16; Schweizer Männerchor, 24; Bäcker Gesangverein, 24; Cincinnati Liederkranz, 40; Goodfellow Sängerchor, 18; Huedepohl Männerchor, 26; Westend Männerchor, 14; Total 226 Sänger.

Pittsburg u. Allegheny, Pa. — Gesangverein Arion, 8; McKees Rock Männerchor, 12; Beethoven Liederkranz, 24; Gesangverein Orpheus, 20; Eintracht und Männerchor, 16; Teutonia Männerchor, 50; Westend Männerchor, 11; Druiden Sängerbund, 25; Germania Sängerbund, 16; Gesangverein Vorwärts, 16; Bloomfield Liedertafel, 20. Total 218 Sänger.

Cleveland, O. — Bayrischer Männerchor, 12; Deutsch-Ungarischer Sängerbund, 20; Gesangverein Lyra, 14; Gesangverein Harmonie, 25; Total 71 Sänger.

Akron, O. — Liedertafel, 20.

Columbus, O.— Liederkranz, 24.

Chillicothe, O. — Gesangverein Eintracht, 12.

Dayton, O. — Badische Sängerrunde, 29; Liederkranz, 24. Total 53 Sänger.

Detroit, Mich. — Canstatter Männerchor, 25; Gesangverein Frohsinn, 20; Männerchor Harmonie, 40. Total 85 Sänger.

Evansville, Ind. — Liederkranz, 40; Germania Männerchor, 24; Gesangverein Concordia, 14. Total 188 Sänger.

Economy, Pa. — Harmonie, 15.

Fort Wayne, Ind. — Gesangverein Stolzenau, 16; Gesangverein Concordia, 32. Total 48 Sänger.

Hamilton, O. — Hamiltoner Sängerbund, 16.

Indianapolis, Ind.— Südseite Liedertafel, 24; Musikverein, 45; Männerchor, 60; Liederkranz, 40. Total 169 Sänger.

Lima, O. — Männerchor Arion, 25.

Louisville, Ky. — Louisville Liederkranz, Socialer Männerchor, Concordia. Total 175 Sänger.

Lebanon, Ills. — Lebanon Gesangverein, 12.

Millsdale, Pa. — 4. Compagnie Militärverein, 16; Franz Abt Liederkranz, 20. Total 36 Sänger.

Milwaukee, Wis. — Milwaukee Männerchor, 70.

Memphis, Tenn. — Männerchor Casino, 16.

New Orleans, La. — Männerchor, 12; Harugari Männerchor, 31; Quartett Club, 12. Total 156 Sänger.

Newport, Ky. — Arion Männerchor, 36.

Owasso, Mich. — Männerchor, 12.

Mansfield, O. — Gesangverein, 12.

Richmond, Ind. — Richmond Männerchor, 16.

Toledo, O. — Männerchor, 35.

Terre Haute, Ind. — Männerchor, 16.

Saginaw, Mich. — Germania, 21.

Wheeling, W. Va. — Beethoven Gesangverein, 25.

In Haft genommen

Wurden die Irrenwärter William C. Pett und Clemens Gillis.

Die Ermordung des Insassen des Longview Asyls, John Loftus, ehemals No. 2413 Concord Straße wohnhaft, welcher angeblich am Sonntag durch Fußtritte eines anderen Irren, William Alberger, schwer verletzt wurde und an den Folgen dieser Verletzungen verstarb, wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Coroner Foertmeyer hatte eine Postmortem-Untersuchung des Verstorbenen angeordnet und wurde festgestellt, daß Loftus schwere innere Verletzungen davongetragen hatte, welche durch Fußtritte verursacht worden waren. Mit der Untersuchung dieser Angelegenheit wurden außerdem noch die Detektivs Knockenhauer und Schütte beauftragt, welche ganz anderes Beweismaterial sammelten und die Krankenwärter William Pett, 26 Jahre alt, aus Washington, Ind., und Clemens Gillis, 22 Jahre alt, aus Madison, Ind., unter verschiedenen Verdachtsgründen in Haft nahmen. Die Detektivs hatten verschiedene leichtere Kranke einem Verhör unterzogen und wollen durch diese und zwei Augenzeugen der That ermittelt haben, daß nicht Alberger, sondern der Krankenwärter Pett als der Angreifer des Loftus in Betracht kommt, bei welchen Handlungen ihm Gillis Hilfe geleistet haben soll. Hiernach hatten die Kranken Loftus und Alberger nur eine kleine Auseinandersetzung, welche durch Pett geschlichtet werden sollte. Da Loftus sich etwas widerspenstig zeigte, soll der Wärter den Kranken mit Fußtritten bedacht haben, in welche Handlung auch Gillis eingegriffen haben soll.

Ist gut zu Fuß.

J. H. Reick, der seiner Behauptung nach das „Fremdenblatt" in Hamburg vertritt und auf eine Wette im Betrage von $5000 einen Marsch von 22,000 Meilen macht, sprach gestern im Bureau des Bürgermeisters vor und ließ sich seine Anwesenheit in Cincinnati amtlich bestätigen. Reick ist augenscheinlich sehr gut zu Fuß, denn seiner Versicherung nach hat er bereits 20,000 Meilen des Marsches zurückgelegt und hat hierzu 64 Tage weniger gebraucht, als er es ursprünglich erwartet hatte.

Der Stadtrath

Demokraten verhindern die sofortige Passirung der Defizit-Bondordinanz.

Infolgedessen ist auf Freitag Morgen acht Uhr eine Extrasitzung des Stadtraths anberaumt worden. — Möglicherweise dürfte am Samstag eine weitere Extrasitzung stattfinden. — Die Republikaner wollen die Bondordinanz noch diese Woche zur Annahme bringen. — Spezial-Kommittee berichtet über Elektrizitätsraten in Chicago. — Strittere Bestimmungen für die Plumbers. — Die Straßenbahn-Ordinanz für das Millcreek-Thal. — Bonds für das Blattern-Hospital bewilligt. — Robert Schwenninger definitiv als Sergeant-at-Arms erwählt.

Die demokratischen Mitglieder des Stadtraths haben gestern ihren republikanischen Kollegen wieder einmal einen Streich gespielt und es durch ihren Widerstand zu verhindern gewußt, daß die Bond-Ordinanz zur Annahme gelangte, durch welche das im Stadtbudget vorhandene Defizit wenigstens zum größten Theil aus der Welt geschafft werden sollte. Die Demokraten protestirten, mit den Herren Sawyer und Conner als hauptsächlichen Wortführern, gegen eine Bondausgabe zur Deckung eines Defizits, und sie stimmten dann Mann für Mann gegen eine Suspendirung der Geschäftsregeln. Der Antrag ging infolgedessen mit 22 gegen 11 Stimmen verloren u. mit der Bond-Ordinanz, die bekanntlich eine Bond-Emission im Betrage von $200,000 vorsieht, konnte weiter nichts gethan werden, als sie zum ersten Male zu verlesen.

Da die republikanische Majorität im Stadtrath jedoch im Interesse der Administration die Defizitfrage möglichst bald definitiv erledigt zu haben wünscht, wurde nach der ersten Lesung der Bond-Ordnanz unverzüglich eine Extrasitzung des Stadtraths einberufen und zwar auf Freitag Morgen um acht Uhr. In dieser Extrasitzung wird die Bond-Ordinanz das Hauptgeschäft bilden und falls die Demokraten abermals eine Suspendirung der Geschäftsregeln verhindern sollten, wird der Stadtrath sich aller Wahrscheinlichkeit nach am Samstag Vormittag nochmals zu einer Extrasitzung versammeln, um die Ordinanz noch im Laufe dieser Woche endgültig anzunehmen.

Die Debatte über die Bondordinanz nahm zeitweilig einen ziemlich gehässigen Charakter an, da von beiden Seiten politische Argumente ins Feld geführt wurden. Herr Mullen und Herr Jones führten aus, daß für das gegenwärtige Defizit einzig und allein die verflossene Hunt'sche Administration verantwortlich sei und Herr Mullen nahm Gelegenheit, auf den grauenhaften Zustand hinzuweisen, in welchem sich während der Hunt'schen Administration die Straßen in der ganzen Stadt befanden. Außerdem kam er auch auf die Vernachlässigung des Rathhauses durch die verflossene demokratische Verwaltung zu sprechen und bemerkte, daß das Rathhaus, als die gegenwärtige Administration einzog, thatsächlich von Ungeziefer gewimmelt habe, so daß der Reinigungsprozeß ganz riesige Anstrengungen erforderte. Er machte der Hunt'schen Administration auch den Vorwurf, daß sie kurz vor der Bürgermeisterwahl eine Anzahl absolut überflüssiger Leute angestellt habe, um Stimmen zu fangen und damit die Bürgerschaft der Administration nicht auf die Schliche kommen sollte, habe der Stadtrath damals die Veröffentlichung der Namenslisten der städtischen Angestellten zu inhibiren gewußt. Herr Mullen ermahnte seine demokratischen Kollegen, der republikanischen Majorität bei der Annahme wichtiger Maßnahmen nicht durch Opposition die Suspendirung der Geschäftsregeln behufs schnellerer Erledigung solcher Maßnahmen zu verhindern. Er rief den Herren in das Gedächtniß zurück, daß im verflossenen Stadtrath die republikanische Minorität ihre Opposition darauf beschränkt habe, bei endgültigen Abstimmungen über Ordinanzen und andere ihr nicht genehme Maßnahmen gegen die betreffenden Maßnahmen zu stimmen, während einer Suspendirung der Geschäftsregeln niemals etwas in den Weg gelegt worden sei.

Auf demokratischer Seite war Herr Sawyer der Hauptredner und er protestirte in sehr energischer Weise gegen die Ausmerzung des Defizits im Stadtbudget durch eine Bondausgabe und nachherige Transferirung von Fonds. Seiner Ansicht nach sollte die Stadt ein derartiges Defizit dadurch decken, daß sie mit der Zustimmung der Wähler Defizitbonds verausgabe. Außerdem brach Herr Sawyer natürlich eine Lanze für die Hunt'sche Verwaltung, deren Sparsamkeit er ganz besonders herausstrich, jedoch auf eine Frage von Herrn Jones, wo denn Herr Hunt und seine Administration gespart hätten, mußte er die Antwort schuldig bleiben. Die Herren Connor und Aull setzten Herrn Sawyer und wie Eingangs bemerkt, wurde durch das einmüthige Zusammenhalten der Demokraten die Suspendirung der Geschäftsregeln und damit die sofortige Annahme der Ordinanz verhindert.

Die Elektrizitätsraten in Chicago.

Die Herren Mullen, Beigel und Aull, die bekanntlich in der verflossenen Woche eine Reise nach Chicago gemacht hatten, um sich dort Information mit Bezug auf Elektrizitätsraten und die vom dortigen Stadtrath kürzlich vorgenommene Abschätzung des Werthes des Eigenthums der Commonwealth Edison Co. zu verschaffen, unterbreiteten einen ausführlichen Bericht, in welchem sie den Chicagoer Beamten, namentlich dem Stadt-Elektriker Ray Palmer, dessen Assistenten A. C. King und dem Stadtrathsmitglied Louis D. Seitz, dem Vorsitzer des Beleuchtungs-Kommittees für ihr liebenswürdiges Entgegenkommen die größte Anerkennung zollten. Ferner enthält der Bericht Einzelheiten über die Bedingungen, unter welchen die Stadt Chicago ihren neuen Kontrakt für Elektrizitätsraten mit der Commonwealth Electric Co. abgeschlossen hat. Die Raten variiren je nach dem Konsum der Elektrizität zwischen 11 Cents und 5 Cents pro Kilowatt Stunde und eine Minimaltax existirt nicht, ebenso wenig wie eine Gebühr für einen Elektrizitätsmesser berechnet wird, wenn der betreffende Konsument nur einen Messer benutzt. Für jeden zweiten Messer müssen jedoch 50 Cts. pro Monat Miethe bezahlt werden. Bei Kontroversen zwischen dem Konsumenten und der Gesellschaft hat der Stadtelektriker die ausschlaggebende Stimme und außerdem bezahlt die Gesellschaft pro Jahr der Stadt $5000 für die Unkosten eines Beschwerde-Bureaus.

Der Bericht empfiehlt ferner, daß die Stadt Cincinnati bei der Vornahme der Abschätzung des Eigenthums der Union Gas and Electric Co. sich die Dienste von Herrn A. C. King vom städtischen Elektrizitäts-Departement in Chicago sichere, damit er hier die Abschätzungsarbeiten leite. Der Bericht wurde vorläufig entgegengenommen und zu den Akten gelegt.

Strittere Bestimmungen für Plumbers.

An das Kommittee für Mittel und Wege ging eine von Herrn Daly eingereichte Ordinanz, welche strittere Bestimmungen für das Plumbergewerbe vorsieht. So sollen in Zukunft auch die Plumbermeister lizenzirt werden und für die Lizenz $25 für das erste Jahr und $2.50 für jedes weitere Jahr bezahlen, während die Lizens für die Gesellen $1 für das erste Jahr und 50 Cents für jedes weitere Jahr kosten soll. Alle Lizensen laufen alljährlich am 30. Juni ab. Ehe die Lizensen ausgestellt werden, müssen Meister sowie Gesellen sich einer Prüfung durch die zuständige Prüfungs-Kommission unterziehen und hierfür $5 bezahlen.

Wie Herr Daly erklärte, soll durch diese Ordinanz den Zugvögeln das Handwerk gelegt werden, die sich in letzter Zeit hier eingefunden und allerlei Plumberarbeiten gemacht haben, obschon sie weiter nichts als Tagelöhner sind. Ihre Arbeit ist weiter nichts als Pfuschwerk und vielfach werden durch ihre absolute Unkenntniß Leben und Sicherheit der Bewohner der betreffenden Häuser gefährdet.

Die Millcreek Thal Straßenbahn-Ordinanz.

Zur ersten Lesung kam die Ordinanz, durch welche die Straßenbahn-Kontroverse im Millcreek Thal beigelegt werden soll, und wurde dann auf Antrag des Herrn Bathgate an das Straßenbahn-Kommittee zurückverwiesen. Durch diese Ordinanz erhalten die Cincinnati & Hamilton Traction Co. und die Ohio Traction Co. das Wegerecht über die gegenwärtige Carthage Pike in Hartwell, dürfen jedoch vom Anfangspunkt der Linie an der Sechsten und Walnut Straße bis zur Nordgrenze von Hartwell nur einer Fahrpreis von fünf Cents berechnen.

Bonds für das Blattern-Hospital.

Unter Aufhebung der Geschäfts-Regeln wurde auf Empfehlung des Finanz-Kommittees die Ordinanz passirt, welche eine weitere Bondsausgabe von $25,000 für den Bau des neuen Blatter-Hospitals in Lick Run vorsieht.

Herr Reichert von der 12. Ward erklärte dem Stadtrath in ausführlicher Weise, wie infolge der Proteste der Bürger in der 12. Ward die Hospital-Kommission bewogen worden war, von ihrem ursprünglichen Plan, das Blattern-Hospital als einen Pavillon des neuen Hospitals an der Burnet Ave. zu errichten, abzustehen. Dr. Coot wollte sich mit seinem Kollegen Reichert einen Scherz erlauben, kam jedoch an den Unrechten. Dr. Coot frug nämlich, ob Herr Reichert mit Bestimmtheit wüßte, daß Blattern ansteckend seien. „Das weiß die ganze Welt," erwiderte Herr Reichert, „aber es ist eine feststehende Thatsache, daß 95 Prozent der hiesigen Aerzte nicht im Stande sind, einen Blatternfall zu diagnostiziren." Diese Antwort rief stürmische Heiterkeit hervor.

Die Neunte Straße wird nicht breiter gemacht.

Das noch von der verflossenen Administration stammende Projekt der Verbreiterung der Ost Neunten Straße, zwischen der Sycamore Str. und Broadway, wurde gestern definitiv abgethan.

Auf Empfehlung des Kommittees für Straßen und Parks wurde beschlossen, den ursprünglichen Antrag für die Verbreiterung der Straße zu den Akten zu legen. Herr Martin, der Vorsitzer des Kommittees, bemerkte, daß die Verbreiterung der Straße seiner Zeit geplant worden war, weil man bei der Reorganisation des Straßenbahnverkehrs einige Linien über die Neunte Straße, zwischen der Sycamore Straße und dem Broadway, legen wollte. Durch eine Aenderung des Reorganisationsplanes des Straßenbahnverkehrs wurden die ursprünglichen Pläne hinfällig und die Verbreiterung der Straße ist daher unnöthig geworden.

Robert Schweninger definitiv zum Sergeant-at-Arms erwählt.

Robert Schweninger, der Sergeant-at-Arms des Stadtraths, steht nunmehr unter Civildienst. Er wurde gestern auf Grund der Civildienstprüfung, die er als Bester für den Posten bestanden hat, einstimmig erwählt. Ehe zur Wahl geschritten wurde, gab es noch ein kleines Geplänkel zwischen den Herren Conner und Mullen.

Nachdem Herr Morsch den Antrag gestellt hatte, Schweninger zu erwählen, erhob sich Herr Conner, der demokratische Vertreter der 23. Ward, und bemerkte, daß er eigentlich den Sergeant-at-Arms des verflossenen Stadtraths J. Kelley zu nominiren beabsichtigt hätte, jedoch von diesem Vorhaben abstehe, da ja das Gehalt für den Posten reduzirt worden sei. Diese Bemerkung brachte Herrn Mullen in Harnisch und er wies darauf hin, daß diese Gehaltsreduktion um $400 im Jahr mit Rücksicht auf die Finanzklemme der Stadt gemacht worden sei und daß Herr Schweninger schon, als er am 1. Januar das Amt provisorisch antrat, sehr wohl gewußt habe, daß er sich mit einem Jahresgehalt von $1400 begnügen mußte. Herr Mullen fügte noch hinzu, daß er nie solchen Gehaltsverringerungen zustimmen würde, wie sie vom verflossenen demokratischen Stadtrath gemacht worden seien. Als eklatantes Beispiel für demokratische Gehaltsverkürzungen führte Herr Mullen die Thatsache an, daß der verflossene Stadtrath das Gehalt von zwei Scheuerfrauen, die im Verdacht standen, mit den Republikanern zu sympathisiren, von $31 den Monat auf $30 herabgesetzt habe, um dann, nachdem die Stellen mit Frauen besetzt worden waren, die den Demokraten genehm waren, das Gehalt auf $35 zu erhöhen. Herr Conner antwortete in ziemlich erregten Worten und auch Herr Sawyer mischte sich ein, sodaß die Debatte sich in die Länge zu ziehen drohte, bis verschiedene andere Stadtrathsmitglieder auf die Thatsache hinwiesen, daß am Nachmittag das Eröffnungsspiel der Baseball-Saison stattfinde und um Beschleunigung der Erledigung der Geschäfte ersuchten. Dieser Appell hatte auch den gewünschten Erfolg.

Cincinnatier sollen beschäftigt werden.

Auf Antrag von Herrn Duttenhofer von der 7. Ward wurde einstimmig beschlossen, alle städtischen Departements und alle Kontraktoren, die Arbeiten für die Stadt ausführen, anzuweisen, ausschließlich in Cincinnati ansässige Leute zu beschäftigen. Herr Duttenhofer bemerkte, daß bisher verschiedene städtische Departements, namentlich die Parkbehörde und der Schulrath, sowie viele Kontraktoren Leute von auswärts beschäftigt hätten, was eine absolute Ungerechtigkeit den hiesigen Bürgern gegenüber sei, die arbeitslos seien.

Arthur Espy wird für seinen Freibrief-Koder bezahlt.

Auf Antrag von Herrn Mullen wurde unter Aufhebung der Geschäftsregeln eine Ordinanz angenommen, laut welcher dem ehemaligen Stadtclerk Arthur Espy die Summe von $300 angewiesen wurde, als Rest der $1800, die ihm vom verflossenen Stadtrath für die Ausarbeitung des kürzlich vollendeten Freibrief-Koder zugestanden worden waren.

Wächter an Niveaukreuzungen verlangt.

Auf Antrag von Herrn MacDonald wurde beschlossen, die Staats-Utilitäten-Kommission zu ersuchen, daß sie die C., H. und D. Bahn veranlaßt, einen Wächter permanent an der Niveaukreuzung an der Chambers Straße zu stationiren.

Southern Avenue soll verbessert werden.

Auf Antrag von Herrn Morsch von der zehnten Ward wurde beschlossen, den Arbeitsdirektor um einen Kostenanschlag für die Pflasterung der Southern Avenue, von der Auburn Avenue bis zum östlichen Ende, mit Macadam zu ersuchen.

Geländer für Anhängerwagen der Straßenbahnwagen.

An das Straßenbahn-Kommittee ging eine von Herrn Urico von der 6. Ward eingereichte Resolution, in welcher die Straßenbahn-Gesellschaft angewiesen wird, an den Thüren der neuen Anhängerwagen zum Schutz und zur Bequemlichkeit der Fahrgäste Geländer anzubringen.

Verlängerung der Gilbert Avenue Straßenbahn-Linie gewünscht.

An das Straßenbahn-Kommittee wurde auf Antrag von Herrn Ireland ein Gesuch der Horace Mann Improvement Association um Verlängerung der Gilbert Avenue Straßenbahn-Linie verwiesen. Die Vereinigung wünscht, daß die Linie von der Woodburn Avenue über die Hewitt, Wold und Fairfax Avenue verlängert wird.

Als Frühjahrs-Medizin

hat sich Durand's Schweizer Kräuter-Thee seit 35 Jahren, als ein beliebtes Mittel bewährt. Aus wirksamen Wurzeln und Kräutern hergestellt bietet derselbe ein ideales Blutreinigungsmittel. Bestehen Sie auf Durand's. In allen Apotheken in 25c Packeten. Fragen Sie nach

Durand's Schweizer Kräuter-Thee

The Durand Medicine Co., 1542 Elm St., Cincinnati, O.

Base-Ball.

Das gestrige Eröffnungsspiel der Saison im Regen.

Nur 14,000 Zuschauer anwesend. — Sieg der „Reds" über die „Cubs". —Heute Nachmittag zweites Spiel der beiden Klubs.

Unter grauem Himmel und im Regen fand gestern im hiesigen Redland-Field das Eröffnungsspiel der Saison zwischen unsren „Reds" und den Chicagoer „Cubs" statt. Tausende von Fans blieben dem Spiele fern, weil sie überzeugt waren, daß der gegen Mittag einsetzende und bis 3 Uhr anhaltende Regen kein Spielen zulassen werde. Die Klubverwaltung beschloß indessen gegen 3 Uhr, den Kampf zum Austrag zu bringen, um die 14,000 Zuschauer, die baseballhungrig anwesend waren, zu befriedigen. Die Spieler waren durch den nassen Spielplatz stark in ihren Leistungen behindert und auch der übliche Enthusiasmus der „Fans" an früheren Eröffnungstagen war gedämpft. Das Programm, die Anrede des Bürgermeisters Spiegel an die beiden Klubs einschließend, mußte ebenfalls ausfallen.

In dem Spiele, das häufig durch Regen unterbrochen wurde, bedienten Schleuderer Benton und Fänger Clarke unser Geschütz gegen Cheney resp. Archer für die Gegner. Unsre Jungens machten 6 Treffer und keinen Fehler gegen 2 Treffer und einen Fehler der Cubs. Die Reds gewannen das Spiel, weil sie den Ball rechtzeitig trafen und der Chicagoer Kanonier ihnen 8 Freipässe schenkte. Hoblitzell war unser bester Schläger mit 2 Treffern. Als Schiedsrichter fungirten Orth und Byron.

Die gestrigen Spiele.

Cincinnati	00020332*—10
Chicago	00000001—1
New York	001000000—1
Philadelphia	00020440*—10
Boston	000000200—2
Brooklyn	02114000*—8
Pittsburg	010000000—1
St. Louis	100000001—2

Heute Nachmittag zweites Spiel der Serie zwischen unsren „Reds" und den „Cubs". Anfang 3 Uhr.

Aus dem Munizipalgericht

Die Eröffnung der Baseball-Saison scheint auch Einwirkung auf das Docket des Munizipalgerichts gehabt zu haben, denn es kamen nur wenige und unbedeutende Fälle zur Verhandlung.

Frau Jeane Smith, 40 Jahre alt, wurde am Montag sinnlos betrunken auf einer Bank an der 12. Straße aufgefunden und in Gewahrsam genommen. Wie die Frau gestern erklärte, ist sie eine große Freundin von Alkohol in jeglicher Form, doch trinkt sie niemals zu Hause, um den Kindern kein schlechtes Beispiel zu geben, trotzdem dieselben von ihrer unseligen Leidenschaft wissen. Richter Bell ersuchte die Frau, ein Certifikat zu unterzeichnen, laut welchem sie dem Alkohol entsage. Dieses zu thun weigerte sich die Frau, indem sie erklärte, auch ohne das Schreiben ihre Leidenschaft für Alkohol bekämpfen zu wollen. Sie wurde zu den suspendirten Kosten verurtheilt.

Ohne Zulassung von Bürgschaft wurde gestern von Richter Bell der 48 Jahre alte Fred. Hackstatt unter der Anklage des Mordes den Großgeschworenen überwiesen. Hackstatt gerieth am Sonntag Abend mit dem Schankkellner Joseph E. Barnwell an der George und Smith Straße in Streit, in dessen Verlauf er seinen Gegner mit einem Messer ins Genick stach, was dessen fast augenblicklichen Tod zur Folge hatte.

Die Gebrüder William und John O'Hearn hatten sich gestern auf Grund einer von dem Eisenbahnwächter Whiteman erhobenen Anklage des unordentlichen Betragens vor Richter Bell zu verantworten. Sie wurden jedoch freigesprochen, da sich während der Verhandlung herausstellte, daß der Bahnbeamte ohne Grund von einem Todtschläger Gebrauch gemacht hatte, und von einem ungebührlichen Betragen seitens der Beschuldigten überhaupt keine Rede sein könne. Der Ankläger mußte sich eine scharfe Rüge von dem Richter gefallen lassen.

Sterblichkeitsbericht.

Maggie Whelan, 54, 2122 Michaels Straße, Krebs.

John Carr, 38, 1638 Vine Straße, Tuberkulose.

Lillian Luebbersmann, 26, 221 Start Straße, Tuberkulose.

Anna Simon, 40, 2543 Kincaid Straße, Herzleiden.

Mary Dupre, 3301 East Side Av., Herzleiden.

Thomas Webster, 55, 3291 Southside Av., Schwindsucht.

Laura Aldrich, 77, 3414 Burch Av., Hirnhautentzündung.

William Hart, 57, 2322 Burnet Av., Inquest in Schwebe.

Oliver Sharp, 76, 647 Ost McMillan Straße, Herzleiden.

George Preston, 50, 1121 Myrtle Av., Geschwür im Gehirn.

Joseph Ehmer, 40, 921 Linn Str., Nierenleiden.

Eleonore Helmers, 79, 441 Warner Straße, Gehirnschlag.

Josephine Royston, 4, 520 W. 4. Straße, Schwäche.

Jakob Rapp, 56, 2120 Gladstone Av., Inquest in Schwebe.

Peter Ries, 68, 2309 Colerain Av., Lungenentzündung.

Edward Walsh, 27, 218 Stanley Av., Tuberkulose.

Gustav Timerding, 29, 1135 Fuller Straße, Rippenfellentzündung.

Mary Woolen, 81, 1031 Kossuth Straße, Schlagfluß.

Walter Weimer, 29, 1516 Waverley Av., Tuberkulose.

Vernon Gorsuck, 802 Hopkins Str., Tuberkulose.

Arthur Simon, 1 Monat, Tremont und Baltimore Av., Herzleiden.

Agnes Oliver, 53, 1220 Bates Str., Inquest in Schwebe.

Stanley Royal, 62, 4235 Hamilton Av., Krebs.

Ida Spaller, 13, 524 David Str., Scharlachfieber.

Helene Simon, 75, 438 W. Court Straße, Asthma.

Henriette Simon, 73, 30 W. 13. Straße, Nierenleiden.

Margaret Childs, 2, 1524 Walnut Straße, Diphtheritis.

Thomas Campbell, 37, Main und Harris Straße, Norwood, Hirnhautentzündung.

Mary Bratensieck, 67, 1610 Sycamore Straße, Nierenleiden.

Alvin Krieghoff, 6, 336 Boal Str., Hirnhautentzündung.

Elisabeth Waldbillig, 37, Seton Hospital, Herzleiden.

Joseph Beyerlein, 43, 1550 Pleasant Straße, Schwindsucht.

Clara Griffith, 38, 605 W. 8. Straße, Magenleiden.

Rheinpfälzer Unterst. Verein.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten Jacob Gramlich und der Protokollführung von Sekretär Peter Bauffancurt hielt der Rheinpfälzer Unterst. Verein letzten Sonntag Nachmittag unter großer Betheiligung seine regelmäßige Versammlung in Gust. Böh's Halle ab. Das Krankentommittee berichtete über drei kranke Mitglieder, welchen ihre Unterstützung zur Zahlung angewiesen wurde. Nikolaus Karg, Delegat zum Stadtverband, berichtete über die Verhandlungen der letzten Sitzung des Verbandes. Der Bericht wurde angenommen und auf Antrag beschlossen, fünf Dollars zum Kriegsfonds beizusteuern und an der Massen-Demonstration, welche am 22. Mai in der Musikhalle abgehalten wird, vollzählich theilzunehmen. Karl Kästle, Delegat zur Deutschen Tag Gesellschaft, berichtete über deren letzte Sitzung und überreichte eine Einladung mit vier Einlaßkarten zu einem Kommers am 25. April in der Central Turnhalle, welche vom Verein angenommen wurde. Ein Kommittee wurde ernannt, um Vorbereitungen zu treffen für eine Festlichkeit und in der nächsten Versammlung darüber zu berichten. Die Einnahmen waren $80 und die Ausgaben $26.75.